

# Helvetische Spalte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1980)**

Heft 1767

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# 50 Jahre Schweizer Heimatwerk

DAS Schweizer Heimatwerk feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Es wurde seinerzeit gegründet, um den Schweizer Bergbewohnern ein zusätzliches Einkommen zu verschaffen.

Die Naturschönheiten der Bergregionen brachten ihren Bewohnern allenfalls in den kurzen Sommermonaten einen kommerziellen Gewinn ein, aber lange nicht überall und nicht ausreichend, um die hungrigen Mäuler im Winter zu füttern.

Ende der zwanziger/anfangs der dreissiger Jahre ging es auch der schweizerischen Industrie schlecht und die Aussichten der Bergbewohner, im Unterland Verdienst zu finden, waren äusserst gering. In zunehmendem Masse wanderten die jungen Bergler aus, in der Hoffnung, sich anderswo eine bessere Zukunft aufzubauen.

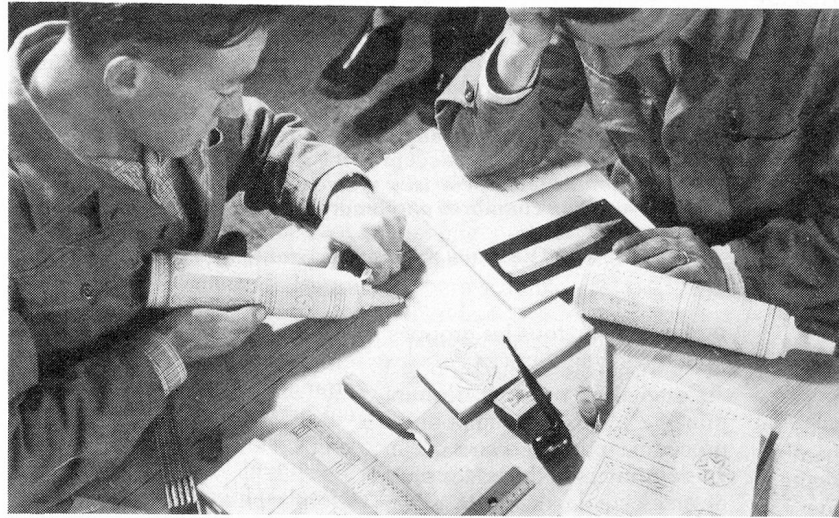
## Hilfe zur Selbsthilfe

Für die Bergbewohner sollte nun eine Form von "Entwicklungshilfe" geleistet werden: Arbeit statt Almosen. Die Ursprünglichkeit der Berggegenden sollte erhalten bleiben und die handwerklichen Erzeugnisse der Einheimischen sollten traditionell und bodenständig sein, unter Verwendung von einheimischen Materialien.

Dem Gedanken, der zur Gründung des Schweizer Heimatwerkes führte, war eine ausführliche Untersuchung der Lebensbedingungen im Alpengebiet vorausgegangen. Die Initianten der Idee hatten sich auch in Norwegen umgesehen, mit einer Bevölkerung in ähnlichen Lebensbedingungen und mit einer ähnlichen, bereits institutionalisierten "Entwicklungshilfe".

Ein Versuch wurde gewagt und der Bund bewilligte einen Gründungsbeitrag von Fr. 200'000, der Schweizerische Bauernverband gab den moralischen Rückhalt und die Stadt Zürich vermietete dem neuen Unternehmen ein kleines "Lädli" unter der Grossmünsterterrasse.

Heute ist der Hauptsitz des Heimatwerkes an der Rudolf Brun-Brücke, weitere Geschäfte



*Kerbschnitzkurs  
in der  
Heimatwerk-  
schule  
Richterswil  
am Zürichsee*

sind am Zürcher Rennweg, der Zürcher Bahnhofstrasse, im Flughafen Kloten und im Glattzentrum bei Wallisellen. Die "Spindel" in Zürich bietet auch ausländisches Kunsthandwerk zum Verkauf an.

Ferner ist das Heimatwerk vertreten in St. Gallen, Brugg, Richterswil, Werdenberg und Stein am Rhein.

An vielen andern Orten gibt es regionale Heimatwerke, die — obwohl Mitglieder des Schweizer Heimatwerkes — selbständige Unternehmungen sind.

Das Heimatwerk führt auch eigene kunsthandwerkliche Schulen und gibt viermal jährlich eine illustrierte Zeitschrift "Heimatwerk — Blätter für Volkskunst und Handwerk" heraus, sowie einen handwerklichen Ratgeber "Heimatwerkbote" (dreimal pro Jahr).

Die Genossenschaft Schweizer Heimatwerk besteht gegenwärtig aus 92 Genossenschaftlern, die jährliche Beiträge leisten, am Gewinn aber nicht beteiligt sind, da dieser vollumfänglich der ideellen Tätigkeit (Schulen, Zeitschriften, Ausstellungen) zugewendet wird. Das Heimatwerk beschäftigt heute 130 Mitarbeiter.

Im Gründungsjahr betrug der Verkaufsumsatz des Heimatwerkes 106'739 Franken, im vergangenen Jahr belief er sich auf rund 10 Millionen Franken!

Zum ursprünglichen Sortiment des Heimatwerkes ist auch modernes Kunsthandwerk hinzugekommen und das Angebot umfasst Textilarbeiten, Mineralien, Glaswaren, Holz- und Me-

tallgegenstände, naive Malerei und Bauernmalerei.

## Ausblick

Das Schweizer Heimatwerk, ein Geschäftsbetrieb mit sozialem Hintergrund, sieht zuversichtlich in die Zukunft.

Besonders in den letzten Jahren profitierte das Heimatwerk vom allgemeinen Ueber-

druss des Publikums gegenüber serienmässig hergestellten Kunststoffherzeugnissen.

Individuell hergestellte Handarbeit fand wieder Bewunderer — und Käufer und der Sinn für eigenständiges Kunsthandwerk scheint neu wieder erwacht zu sein.

**Marianne Hill-Moser**

## LES COLLONS / THYON

### VALAIS SUISSE TO SELL

Residencial chalet «Les Aiglons» luxurious apartments of 2-3 rooms  
65 m<sup>2</sup> Fr.s. 145'000.-.

Direct sale from the proprietor-constructor J.-L. Hugon  
Avenue de la Gare 50, CH-1920 Martigny, phone 026 2 16 40.

